

AUS DEM STADTRAT



Änderung der Namensführung der Fraktion

Mit Beschluss der Stadtratsfraktion vom 20.01.2014 wurde der Name der Fraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei mit Josef Fassl geändert und lautet nun

**DIE LINKE/
Menschenrechte, Tier-
und Naturschutz.**

Dass neben Stadtrat Fassl der gesamte Landesvorstand aus der alten (Tierschutz-)Partei ausgetreten ist und so kurz vor der Kommunalwahl die Neugründung einer Partei zwingend erforderlich machte, war nach dessen Angaben wegen einer eindeutigen Abgrenzung von rechten Tendenzen innerhalb der Tierschutzpartei erforderlich.

Einigkeit besteht von beiden Seiten darin, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Stadtrat Fassl zunächst bis zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014 fortzusetzen. Dies wurde ausdrücklich auch von dem Vor-

standsmitglied der neu gegründeten Partei „Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz“ (Kf. „Tierschutzallianz“), Herrn Peter Barczik, in der Fraktionsvorsitzung vom 15. Januar 2014 verdeutlicht.

Herr Barczik, ein bekannter Magdeburger Pädagoge, der den politischen Tierschutz in Magdeburg aufbaute, erklärte, dass mit keiner Partei die gemeinsame Zusammenarbeit bisher so positiv, erfolgreich und sachbezogen möglich war wie mit der LINKEN, vor allem auch mit deren Magdeburger Stadtratsfraktion.

Wichtige inhaltliche Gemeinsamkeiten und Botschaften werden nicht zuletzt auch durch den Fraktionsnamenszusatz „Menschenrecht, Tier- und Naturschutz“ symbolisiert und verdeutlicht.

Frank Theile, Vorsitzen-

der der nunmehr „DIE LINKE/Menschenrecht, Tier- und Naturschutz“ heißenden Fraktion, freut sich über das klare Votum der Fraktionsmitglieder zur neuen Namensgebung.

Gemeinsam mit den Fraktionsmitgliedern ist er sich sicher, dass die Kooperation mit Stadtrat Fassl, wie bereits in der Vergangenheit so auch in Zukunft, eine inhaltliche Bereicherung der bisherigen, verlässlichen, stets von Toleranz, Sachlichkeit sowie gegenseitiger Achtung geprägten Zusammenarbeit sein wird.

Unter anderem so wichtige Stadtratsthemen wie Hochwasserschutz, „Hände weg vom Ulrichsplatz“ und Stärkung der Bürgerbeteiligung, um nur einige aufzuzählen, sind auch weiterhin gemeinsame Schwerpunkte der kommunalpolitischen Fraktionszusammenarbeit mit dem

In dieser Ausgabe:

Namensänderung der Fraktion 1

Fraktion vor Ort: zu Gast bei der SWM 1

ECHO: Johanniter und AWO wollen Kitas schließen 2

ECHO: „Kuratorium Ulrichskirche rückt vom Wiederaufbau erstmal ab“ 2

Die Fraktion bei der Kundgebung 3

ECHO: „Hurra, wir haben eine „Werkstraße“ im Stadtteil Hopfengarten 3

Eröffnung Kita „Moosmutzel“ 4

Die Fraktion gratuliert 4

Juristen und bekanntem Tierschützer, Stadtrat Josef Fassl.

Frank Theile
Fraktionsvorsitzender
Josef Fassl

Stadtrat/Vorsitzender der Partei „Allianz für Menschenrecht, Tier- und Naturschutz“

Fraktion vor Ort: Diesmal zu Gast bei der SWM GmbH & Co.KG

Am 3. Februar 2014 tagte die Fraktion bei den Städtischen Werken Magdeburg. Die Geschäftsführung (vertreten durch Herrn Herdt, Herrn Kempmann und Herrn Harkner) sprach zum Geschäftsbericht des Unternehmens von 2012 und erläuterte einige interessante Punkte wie Personalentwicklung und

dem geplanten weiteren Ausbau des Versorgungsnetzes. Nach der Flut im Sommer 2013 wünscht sich die Geschäftsführung der SWM ein ganzheitliches Konzept zum Hochwasserschutz für Rothensee.

Wir bedanken uns für die Gastfreundlichkeit der SWM. Janine Schmidt
Fraktionsassistentin



Foto: J. Schmidt

ECHO: „Johanniter und AWO wollen Kitas schließen...“

Grundsätzlich ist es selbstverständlich schlecht, wenn sich nicht alle Kitas unserer Stadt in einem baulich guten Zustand befinden. Leider ist das nicht neu, auch, wenn mittlerweile immer mehr Kitas saniert wurden, gibt es zweifellos noch genug zu tun. Schade nur, dass die vorhandenen Haushaltsmittel immer viel zu früh endlich sind.

Doch wird über den Haushalt demokratisch im Stadtrat entschieden. Da wurden, auch das ist bekannt, Prioritäten mitunter anders gesetzt. Ein Tunnel soll gebaut werden, der Domplatz saniert mit barocken Bäumen und Wasserspielen, während andere Brunnen vertrocknen usw.

Verwundern muss allerdings schon, dass die betroffenen freien Träger wie bspw. Die AWO offenbar keinerlei Vertrauen in

den Jugendhilfeausschuss haben, denn dort war bedauerlicherweise nichts Konkretes über die jetzt medienwirksam geäußerten Probleme zu hören.

Das muss umso mehr verwundern, da die AWO-Geschäftsführerin, Frau Rudolf, sogar selbst Mitglied im Jugendhilfeausschuss ist. Das lässt zumindest den Schluss zu, dass dies mit der Kommunikation wohl so eine Sache ist. Es ist leicht, seinem Gegenüber Sprachlosigkeit vorzuwerfen, wenn man selbst die Stimme verloren hat.

Komischerweise war diese jedoch noch ganz gut in Takt als es erst unlängst um den kommunalen Betrieb der drei neuen Kitas

bzw. die nun kommunale Beitragserhebung ging, die man nur allzu gern unbedingt in eigener Regie behalten wollte. Doch hat diese Vorgehensweise offenbar neuerdings System. Durften doch kürzlich auch ebenso alle Fachausschussmitglieder des Jugendhilfeausschusses aus der Zeitung erfahren, dass Bundestagsabgeordneter Lischka mal eben mit einer Handbewegung die baulichen Probleme der Kita in der Junkers-Allee regelt, in dem er 100.000 Euro des städtischen Eigenbetriebes KGM freigibt. Wer da dachte, dass darüber in demokratischer Weise der Stadtrat oder zumindest der Jugendhilfeausschuss entscheidet, wurde eines Besseren belehrt.

Man muss eben nur in der richtigen, nämlich der Oberbürgermeisterpartei, sein, dann geht das schon.

Und wer da glaubte, die Leiterin der Einrichtung, Frau Skowronek, ebenfalls Mitglied im Jugendhilfeausschuss, hätte darüber zuvor oder danach im Jugendhilfeausschuss informiert, irrt einfach. So viel zur Kommunikation, die offenbar nur noch nonverbal oder halt über die Medien stattfindet. Erfreulicherweise gibt es auch noch Ausnahmen wie etwa Frau Behrends von der Johanniter-Kita „Zwergenhügel“, die zuvor ordnungsgemäß die Gremien informierte und sich dieser Tage über zwei frisch sanierte Bäder in ihrer Einrichtung freuen kann. Es geht also auch anders!

Oliver Müller

Fraktionsgeschäftsführer

ECHO: „Kuratorium Ulrichskirche rückt vom Wiederaufbau vorerst ab“

Nichts anderes als ein provokanter Versuch den mehrheitlichen Bürgerwillen klammheimlich zu unterlaufen, stellt aus Sicht der Fraktion DIE LINKE/Menschenrechte, Tier- und Naturschutz im Stadtrat der LH Magdeburg die jüngste Aktion des Kuratoriums Ulrichskirche dar.

Wer öffentlich „Suchschachtung“ sagt, im Stillen aber offensichtlich Kirchenneubau meint, den sollte man ernsthaft fragen, wie ehrlich er gegenüber der Öffentlichkeit ist und wie respektvoll und demokratisch er mit einer, gegen eigene Ziele und Auffassungen getroffenen, klaren Mehrheitsentscheidung umgeht.

Auch wenn angesichts neu aufkeimender öffentlicher

Empörungen, die tatsächlichen Absichten seitens des Kuratoriums nunmehr eifrig demontiert und beschwichtigt werden, fragen wir uns schon, wozu dann lt. v. g. Presseinformation erst jüngst im Förderantrag für die sogenannten „Suchschachtungen“ eben genau der mehrheitlich nicht gewollte Kirchenwiederaufbau, vom Kuratorium als Zielstellung genannt wurde. Besonders pikant ist bei dieser Art des Versuchs den Bürgerwillen zur Durchsetzung eigener Interessen zu umgehen, dass sich ausgerechnet dieses Kuratorium in den zurückliegenden Auseinandersetzungen stets selbst allzu gern als überaus kritischer Mahner gegen Willkür und

Missachtung von Bürgermeinungen verstanden wissen wollte. Wenn es nun aber um die Durchsetzung eigener Ziele und Interessen gegen einen Bürgerscheid geht, scheint man dort offensichtlich nicht mehr ganz so sensibel zu sein.

Sehr geehrter Herr Köppe,

Demokratie geht anders und verpflichtet zuallererst jene, die sich selbst für berufen erklären, hierfür im Zentrum unserer Landeshauptstadt ein Symbol der Erinnerung und Mahnung errichten zu müssen.

Frank Theile

Fraktionsvorsitzender
(Foto: J. Schmidt)



Bronzedenkmal der Ulrichskirche auf dem Ulrichsplatz

Die Fraktion bei der Kundgebung zum Thema „Öffentliche Auseinandersetzung zum Umgang mit dem Thema Homophobie“

Nachdem durch öffentliche Medien bekannt geworden ist, dass der Verein „Gesellschaft für Lebensorientierung—LEO e.V.“ Seminare zur Heilung von Homosexualität anbietet und auch alle anderen Aktivitäten des Vereins durch diese

Grundgesinnung beeinflusst sind, verkündete bereits der Paritätische Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt dessen Ausschluss.

Zu Beginn der Debatte im Landtag zum Thema „Öffentliche Auseinandersetzung zum Umgang

mit Homophobie“ am 31. Januar 2014 empfingen Vertreterinnen und Vertreter des Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisches Sachsen-Anhalt, des CSD Magdeburg e.V. sowie einige Sympathisanten die Landtagsabgeordneten

vor der Johanniskirche und verliehen ihren Forderungen bezüglich des Vereins LEO e.V. Nachdruck.

Gefordert wurden unter anderem die Beendigung der Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe des Vereins und die Beendigung jeglicher Förderung durch öffentliche Mittel aus allen Ebenen (Kommune, Land, Bund, Europa). Auch die Fraktion DIE LINKE/ Menschenrecht, Tier- und Naturschutz unterstützte diese Kundgebung tatkräftig.



Stadtrat Bernd Krause, Sibylle Brüning und weitere Unterstützer bei der Kundgebung

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Fotos: J. Schmidt)

ECHO „Hurra, wir haben eine „Werkstraße“ im Stadtteil Hopfengarten!“

Eine „Werkstraße“, die vom dort ansässigen Großunternehmen nach eigenen Aussagen eigentlich gar nicht gefordert wurde, aber die das Unternehmen gern nutzt, insbesondere natürlich dann, wenn sie die LH Magdeburg aus öffentlichen Steuer (Förder-)mitteln und ohne dass das Unternehmen einen einzigen Cent beisteuern muss—sogar zur ausschließlich alleinigen Nutzung, für das Unternehmen baut.

Jede Menge klärungsbedürftiger Fragen hinsichtlich der zur Finanzierung der Werkstraße notwendigen Fördermittelumwidmung, zusätzliche Kosten für notwendige Grundstücksankäufe zu Lasten der Stadtkasse oder alternativ zu Anzahl und Höhe der Entschädigung der zu beseitigenden Kleingärten. Sowohl diese Ungereimt-

heiten als auch die Tatsache, dass das Projekt—so wie es nunmehr eine CDU/SPD-Ratsmehrheit auf den Weg brachte—keinerlei sichtbare bzw. für die Verwaltung verpflichtende Einbindung in das seit langem von Bürgern geforderte Verkehrsentlastungskonzept Süd/Südost enthält, haben uns Linksfraktion bewogen, solchen abenteuerlichen und teuren „Schnellschüssen“ nicht zuzustimmen.

Und auch nicht zuletzt gerade weil wir uns seit langem für eine nachhaltige, in eine fundierte Stadtentwicklung integrierte Verkehrsentlastung und -beruhigung für die dortigen Wohngebiete engagieren.

Ganz allein waren wir dabei mit unserer Mei-

nung nicht! Insbesondere was das teilweise widersprüchliche „Herumgeeiere“ einzelner Beigeordneter in Fragen Finanzierung und Fördermittelumwidmung betrifft, haben den Oberbürgermeister mit Blick auf eigene Haftungsrisiken ganz offensichtlich bewogen, sich bei der Abstimmung zur eigenen Drucksache vorsichtshalber zu enthalten.

Was die Unantastbarkeit von Gärten betrifft, steht er ja ohnehin im Wort gegenüber den Kleingärtnern.

Den Mut seine eigene, sichtlich unausgelegene Drucksache wenigstens für diese Ratssitzung zurückzuziehen, wie es die Linksfraktion angesichts einer teilweise vollkommen unstrukturierten, durch Beratungs-

auszeiten und spontane, anschließend dann doch wieder zurückgenommene Änderungsanträge geprägten Debatte, beantrage, hatte er aber leider wieder einmal nicht.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Sache für alle Beteiligten sind da auch vermeintliche zeitliche Zwänge seitens des Fördermittelgeber als Begründung völlig ungeeignet, eine derartig schlecht vorbereitete Entscheidung mit aller Gewalt übers Knie brechen zu müssen.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass Dr. Trümper seine (Bau-)Verwaltung nun endlich in die Spur bringt und dafür sorgt, dass umgesetzt wird, was bereits sein Amtsvorgänger, Dr. Polte,

Fortsetzung ECHO: „Hurra, wir haben eine „Werkstraße“ im Stadtteil Hopfengarten“

den Anwohnern des Wohngebietes Hopfengarten/Leipziger Straße schriftlich, unter anderem am 18. Juli 1996 versprach: „Duch das Bauverwaltungsamt der Landeshauptstadt werden weiterhin verstärkte Aktivitäten unternommen, um die geplante Verkehrsberuhigung möglichst mittelfristig baulich umzusetzen.“ „Mittelfristig“ ist nun allerdings seit über zehn Jahren vorbei. Die nunmehr im Grundsatz beschlossene, nicht öffentliche „Werkstraße“ wird für den Fall ihres Baues vielleicht etwas Entlastung von einem Teil des Abtransportverkehrs eines einzigen

ortsansässigen Unternehmens bringen. Was ist aber mit den übrigen Verkehren?

Der Beschluss zum Bau einer „Werkstraße“ allein und ohne Einbindung in ein Verkehrskonzept—über das unsinniger Weise nach dem Willen der Stadtverwaltung nun erst nachträglich beschlos-

sen werden soll—wird vor solchen Hintergründen, gelinde gesagt, schwer als fundiert und qualifiziert zu vermitteln sein.

Fazit:

Werkstraße gebaut—Problem Verkehrsberuhigung erledigt! - War es das jetzt? Wir bleiben dran, Herr Oberbürgermeister!

Frank Theile
Fraktionsvorsitzender



Die Fraktion gratuliert:

Der Fraktionsvorsitzende Frank Theile gratulierte der Stadträtin Dr. Rosemarie Hein (li.) und dem Stadtrat Mario Grünwald namens der Fraktion nachträglich zu ihren Geburtstagen. Bei der Fraktionsberatung im Geschäftsgebäude der SWM (bei der

die Fraktion Anfang Februar tagte), überraschte der Fraktionsvorsitzende Frank Theile beide mit einem Blumenstrauß.

(Foto: J. Schmidt)

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE/
Menschenrechte, Tier- und
Naturschutz im Stadtrat der
Landeshauptstadt
Magdeburg

V.i.S.d.P.:

Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Adresse: Alter Markt 6
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226

Fax: 0391-540 2529

E-Mail: DIELINKE.Fraktion
@magdeburg.de

Internetseite:

www.dielinke-magdeburg.de/
stadtratsfraktion

Fraktionstermine im März 2014:

03.03.2014 17:00 Uhr
Nichtöffentliche Fraktionssitzung
bei der Stadtparkasse
Magdeburg

17.03.2014 17:00 Uhr
Fraktionsberatung im Rathaus,
Raum 340

20.03.2014 14:00 Uhr
Stadtratssitzung

**Senden Sie uns eine
E-Mail und wir schicken
Ihnen die Zeitung im
PDF-Format zu!**

Eröffnung der kommunalen Kita „Moosmutzel“

Am 19. Februar 2014 eröffnete die erste der drei neuen, kommunalen Kitas „Moosmutzel“ in der Kleinen Schulstraße. Die Fraktion ließ es sich nicht nehmen, in Begleitung vom Sozialbeigeordneten Hans-Werner Brüning

einen Blick in die neuen Räumlichkeiten zu werfen. Zu den Gastrednern der Begrüßungsfeier gehörte auch die Witwe von Reinhard Lakomy, Monika Ehrhardt-Lakomy, die Patin der Namensgebung.

In der Kita ist Platz für 157 Kinder in sieben Gruppen. Das Gebäude ist eingeschossig und vollkommen barrierefrei.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin



Monika Erhardt-Lakomy, Hans-Werner Brüning, Frank Theile und Oliver Müller (v.l.)